

Problem mit einer Schülerin

Beitrag von „alias“ vom 23. April 2004 19:51

Robischon hat schon recht.

Dieses Kind schreit danach, beachtet zu werden, Zuwendung zu bekommen. Nur muss man als Lehrer bei solchen Kindern darauf achten, dass man sich von dem Kind nicht zum Ersatz-Vater/-Mutter machen lässt, der nur noch für sie da ist.

Als Lehrer hast du andere Aufgaben.

Ich hatte an der Schule für Erziehungshilfe einen ähnlichen Fall. Das Mädchen hat mich fast die letzten Nerven gekostet. Einigermaßen kam ich zurecht, wenn ich ihr Verhalten während des Unterrichts (so weit es ging) ignoriert habe und mich dafür in der Pause umsomehr mit ihr unterhalten habe.

Letztendlich hat aber nichts gefruchtet - auch nicht das "harte Durchgreifen" (Was ist das überhaupt und wie macht man das?) - das Mädchen kam in die Psychiatrie (nicht durch mich) und ist mittlerweile in einer psychiatrisch betreuten Wohngruppe.

Wie sich letztendlich herausgestellt hat, waren die von Robischon genannten "Brüche" vorhanden. Die Seele des Kindes war (schon bevor es zu mir in den Unterricht kam) durch Vergewaltigung zerbrochen worden.

Ich möchte in dem genannten Fall nichts derartiges unterstellen. Aber derartige Verhaltensweisen zeugen von Erziehungsfehlern - oder mehr - des Elternhauses.

Und wie heisst es so schön im Grundgesetz (und in den meisten Landesverfassungen):

"Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft" GG §6,2

Daran müssen die Eltern auch immer wieder erinnert werden. Wenn es sein muss, mit Hilfe des Jugendamtes.